

Echo aus Afrika

und andern Erdteilen

Zeitschrift der
St.-Petrus-Claver-Sodalität
125. Jahrgang
Heft 4 Mai 2013

ISSN 1422-3821



Echo aus Afrika und andern Erdteilen

Zeitschrift der St.-Petrus-Claver-Sodalität.
Erscheint zehnmal jährlich.
Herausgeber: St.-Petrus-Claver-Sodalität für die
katholischen Missionen in Entwicklungsländern
St.-Oswalds-Gasse 17, 6300 Zug
Redaktion: Sr. Barbara Tabian, SSPC
Druck: Speck Print AG, 6301 Zug
Jährlicher Bezugspreis: Fr. 20,-

Adressen der St.-Petrus-Claver-Sodalität:

Deutschland:

Billerstraße 20, **86154 Augsburg**, Tel. 0821/414077
srs.claver@googlemail.com
www.srsclaver.de

Ligabank Augsburg, BIC: GENODEF1M05
IBAN: DE57 7509 0300 0000 1005 60

Tiergartenstr. 74, **01219 Dresden**, Tel. 0351/4701435
sspcdresden@gmail.com
www.sspc-dresden.wg.am

Österreich: Missionshaus Maria Sorg
Lengfelden, Maria-Sorg-Str. 6
5101 Bergheim bei Salzburg
Loreto-Exerzitienheim, Schlosstr. 2
3131 Walpersdorf
oberin@mariasorg.at, www.mariasorg.at

Schweiz:

St.-Oswalds-Gasse 17, **6300 Zug**
Postscheckkonto 80-2873-8
Telefon 041/7110417, Fax 041/7115917
petrus-claver@bluewin.ch
www.petrus-claver.ch
Route du Grand-Pré 3, **1700 Fribourg**
Compte de chèques postaux 17-246-7
Telefon 026/4254595, Fax 026/4254596

Trentino – Südtirol:

Via della Collina 18, **38121 – Trient**
Tel. 0461/263645, Fax 0461/268435
claver.trento@gmail.com
Banca Trento e Bolzano, BIC: BATBIT2T
IBAN: IT95 032 4001 8010 0001 1723 769

Aus dem Inhalt:

- 76 Begeisterung
- 79 Mühsam ist der Weg
- 84 Fronleichnam in El Zapote
- 91 Kirche auf dem Felsen

Zum Titelbild:

Letzte Vorbereitungen zur Fronleichnam-
prozession, PERU (Foto: Sr. Bozena Najbar. SSPC)

Letzte Umschlagseite:

Honduras (Foto: Shutterstock)

Teilen Sie uns bitte per Post, Telefon oder
E-Mail mit, wenn Sie den Wohnsitz wechseln.
Herzlichen Dank!
Ihre Petrus-Claver-Schwestern

*Er will
Ein uns leben
Weil Er uns liebt
Er will alles fügen
Weil Er uns liebt
Seine Gefäße
sollen wir sein
Und dem
Augenblick offen
Dann kann Er tun
was Ihm gefällt
Und weil Er uns
fest in Händen hält
Dürfen wir
immer hoffen
Er will mit uns leben
Weil Er uns liebt
Wir können Ihn spüren
Weil Er alles fügt*

Angelica Arb

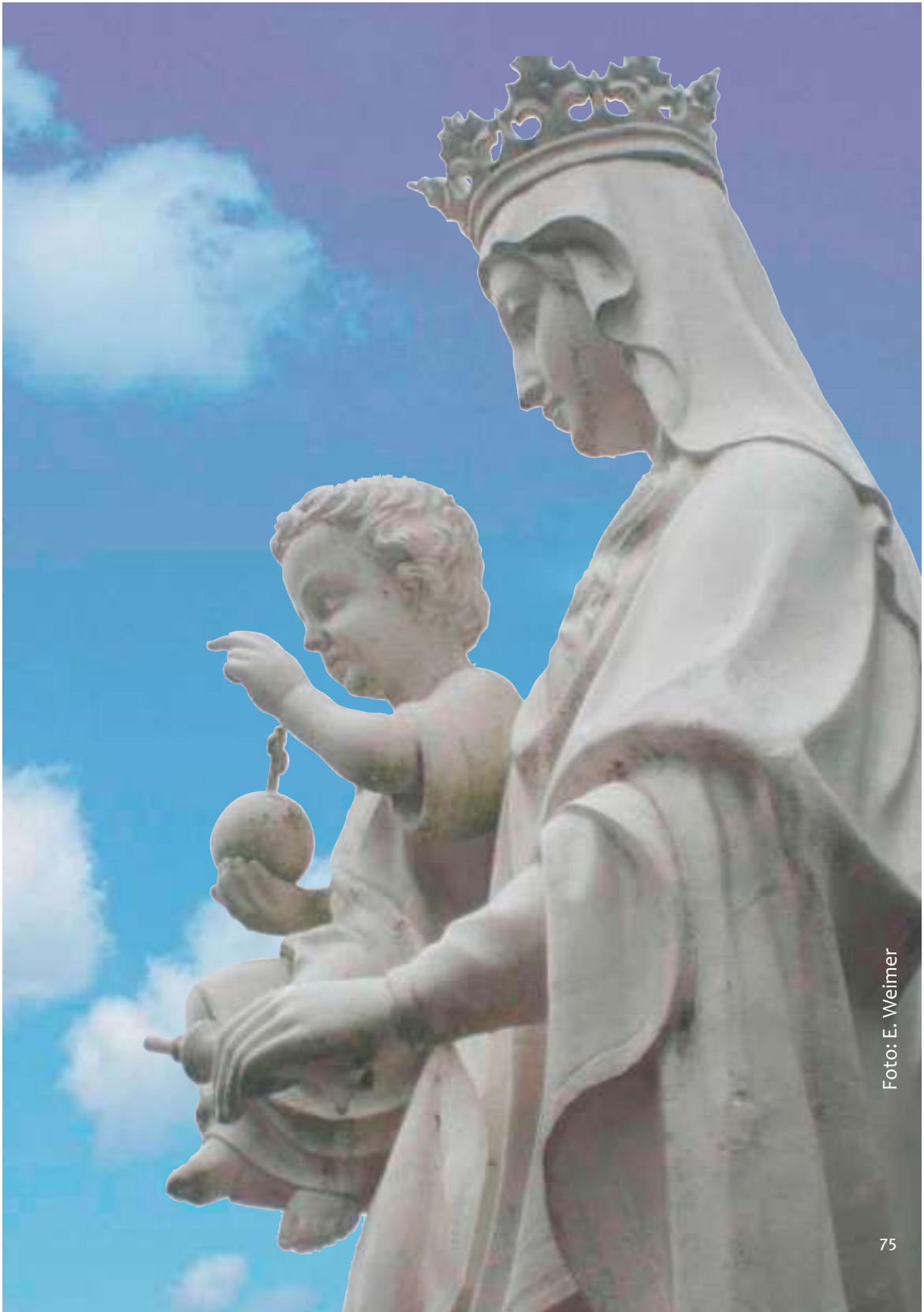


Foto: E. Weimer

Begeisterung

Ansporn zu Taten mit großer Tragweite

Wie aus bescheidenen Wünschen und kleinen Anfängen dank beharrlichen Einsatzes in der Ferne Werke mit weit reichender nachhaltiger Wirkung erwachsen können, führen uns zwei »afrikanische« Bauherrinnen vor Augen: Schwester Anna in Malawi und Schwester Giovanna in Tansania.

Berichte einer engagierten Tatkräftigen

Vor fast einem Jahr habe ich mich auf ein Missionsabenteuer eingelassen. Nach dem Tod meines Mannes, der immer wieder Spenden an die St. Petrus Claver Sodalität geschickt hat, war es mein Wunsch, ebenfalls etwas in seinem Sinn und Auftrag zu spenden. Der Zufall wollte es, dass ich im »Echo aus Afrika« den Kurzbericht »Drei kleine Projekte« von Sr. Anna Tomasi in Malawi las. Darin stellte sie ihr Gesuch vor. Ich staunte über die Initiative und den Mut dieser Schwester, die sich für Bauten von Schulen in Afrika einsetzt. Sie bat um eine für diesen Zweck erstaunlich kleine Summe. Trotz einiger Zweifel entschloss ich mich, sie zu unterstützen. Die Kontaktaufnahme mit ihr behob jegliches Bedenken. Nun musste ich meine Vorstellungen korrigieren, denn ich durfte die Bedürfnisse in Afrika nicht mit den europäischen vergleichen.

Sr. Anna schrieb: »Das geplante Gebäude soll nicht groß sein. Die Einheimischen werden ihr Möglichstes als Beitrag leisten«. So hat es mich beeindruckt, dass die Dorfbewohner zum Beispiel die Ziegel selber brennen, um günstig zu bauen. Die mir während der Bauphase jeweils zugestellten Bilder überzeugten mich von der Dringlichkeit des Projektes.

Im Vertrauen, dass die Finanzen rechtzeitig eintreffen, startete Sr. Anna das Vorhaben. Die Kinder, vor allem ihre Eltern, erfreute schon allein der Gedanke auf einen eigenen Kindergarten. Bis jetzt diente nur der freie Himmel und bei Regen eine halb zerfallene protestantische Kirche. Bald

Sr. Anna Tomasi mit einem der Schützlinge (Malawi)



flogen die ersten Fotos in mein Haus: Die Türe des neuen Kindergartens war für die 70 Kinder zum neuen Schuljahr aufgegangen. Die Freude war groß und reichte von Malawi bis zu mir.

Gutes für Leib und Seele (Malawi)



Sr. Annas Mission gilt weiteren 600 Kindern aus mehreren Dörfern. Sie baut die Schulen, sorgt für die Ernährung und Bildung. Schulung hat Priorität in ihrer Missionstätigkeit. Mit leerem Magen geht auch das Studium nicht gut. Eine weitere Sorge ist die tägliche Mahlzeit für die Kleinen. Es ist ein Geheimnis und eine Kunst, wie sich Sr. Anna im Vertrauen auf Gottes Vorsehung wie eine Mutter

um ihre Kinder bemüht. Nach jeder eingegangenen Spende verschafft sie sich Mehl und Grieß für die Kinder und empfängt dafür dankbare Gesichter.

Mit Sr. Anna bin ich nun mit einer tiefen Freundschaft verbunden durch die gemeinsame Sorge um das Wohl der jungen Generation in Malawi. Sie hat ihre Projekte als »klein« beschrieben, doch ihre Anspruchslosigkeit möge eine großherzige Unterstützung erbringen.

Meine Freude, mich in dieses missionarische Abenteuer eingelassen zu haben, ist groß.

Das zweite Abenteuer

Mehr als Worte sagt uns diese frohe Kinderschar. Vor 4 Jahren wurde nach einem freundschaftlichen Besuch in Vingunguti die Idee geboren, den Wunsch der dort seit über 40 Jahren lebenden Ordensfrau, Sr. Giovanna, zu erfüllen, dort einen Kindergarten in der Art einer Vorschule für die Ärmsten zu errichten. So wurde die ASAC (Associazione Svizzera Amici del Cottolengo) gegründet und durch verschiedene Aktivitäten wie Märkte, Essen, Konzerte machten wir auf uns aufmerksam, gewannen Mitglieder, was uns dann den Mut gab, an größere Spender heranzutreten. Hier hat nun unser Dank an die Petrus-Claver-Sodalität mit ihrer Unterstützung für das Projekt seinen Platz.

Das Fundament für die Planung eines Erd- und ersten Geschosses ist ge-

Im schlichten Klassenraum wird eifrig gelernt



Spiel und Bewegung gehören zum Stundenplan



Der Klassenraum ist multifunktional



legt, das Erdgeschoss mit 3 Klassenzimmern, einer Küche und Sanitärräumen ist seit Januar 2011 in Betrieb. Gegenwärtig werden 160 Kinder in 3 Klassen unterrichtet, wobei ca. 30 % Moslems sind, da es keine religiösen Beschränkungen gibt. Diese Mädchen und Jungen besuchen diese Vorschule für 2 oder 3 Jahre, danach wechseln sie in die staatliche Schule. Während dieser Zeit werden sie von diplomierten afrikanischen Lehrerinnen im Lesen, Schreiben, Rechnen und in Basiskennnissen des Englischen unterrichtet.

Die Kinder kommen morgens um 8 Uhr zum Schulbeginn, allerdings haben arbeitende Mütter die Gelegenheit, ihre Kinder im Bedarfsfall schon um 7.30 Uhr im Hort zu lassen. Von unserer Seite erhalten sie am Vormittag einen Porridge-Brei, um 12.30 Uhr ein einfaches, gesundes Mittagessen, oft mit Gemüse aus dem Klostergarten.

Da für die Mittagspause vorläufig noch ein geeigneter Raum fehlt, werden die Schulbänke auf die Seite geschoben, Matten auf den Boden gelegt, wo die Kinder schlafen können, bevor dann von 15.00 bis 16.30 Uhr der Unterricht, bereichert durch spielerische Tätigkeiten, fortgesetzt wird. Die von Seiten der Erbauer gestellte Forderung, dass das Projekt selbsttragend laufen muss, wird voll erfüllt, auch eine Reserve für anfallende Reparaturen ist einkalkuliert. Die Eltern der Schüler zahlen einen für sie erschwinglichen Kostenbeitrag; für wirkliche Notfälle suchen wir in der Schweiz Paten, die für drei Jahre

einen Jahresbeitrag von 300 Franken übernehmen.

Für die Küche sind zwei Frauen verantwortlich, ebenso entfallen die Reinigungsarbeiten auf eine dieser Frauen. Diese Frauen tragen somit zum Lebensunterhalt ihrer Familien bei. Gleichzeitig wird dadurch das Verantwortungsgefühl für den Erhalt des Projektes in afrikanische Hände gelegt, momentan noch überwacht von Sr. Giovanna.

Die Armierungseisen für das erste Geschoss ragen vorläufig noch in den Himmel, aber wir sind zuversichtlich, dort weitere Klassenzimmer errichten zu können, da der Andrang sehr groß ist.

Kinder und Personal bezeugen ihren Dank



Vingunguti ist ein Beispiel dafür, wie mit ganzem Herzen geleisteter Einsatz aus dem Nichts etwas schaffen kann und dafür gilt allen Helfern unser Dank.

Der Name der Verfasserin ist der Redaktion bekannt

Mühsam ist der WEG

»Besser 500 Rupien jetzt als 50.000 Rupien später«. Dieser entsetzliche Slogan ist bezeichnend für die Lage und die Stellung der Frauen in Indien.

Die Erklärung ist einfach: Weniger ausgeben für eine Echografie, die ermöglicht, das Geschlecht des Fötus zu ermitteln, um bei einem Mädchen zu vermeiden, dass man später mehr Geld für ihre Mitgift ausgeben muss.

Um das zu verstehen, muss man die indische Kultur und die indischen Traditionen kennen, die alle frauenfeindlich sind. Seit Menschengedenken verlangt die Tradition, dass die Töchter eine Mitgift erhalten sollen als Ausgleich dafür, dass sie beim Tod des Vaters kein Erbrecht haben.

Während die den mittleren und höheren Kasten zugehörigen Frauen diesen Ausgleich ohne große Probleme erhalten können, müssen Familien von Frauen aus niederen Kasten erhebliche finanzielle Anstrengungen unternehmen und laufen dabei Gefahr, sich in Schulden zu stürzen, die nicht immer getilgt werden können. Stellt der Vater die Zahlung seiner »Schuld« für die Tochter ein, setzt er sie der Gefahr aus, von deren Schwiegereltern misshandelt und getötet zu werden. Es wird geschätzt, dass tagtäglich viele junge Frauen durch einen »Haushaltsunfall« ums Leben kommen, und das Gesetz kann zugunsten der armen Opfer nicht eingreifen.